

An
den Landrat des Kreises Pinneberg,
weitere Entscheidungsträger und Betroffene
im Kreis Pinneberg,
die Presse



Positionspapier zum Müllentsorgungssystem des Kreises Pinneberg für die nächsten 30 Jahre

Aktueller Diskussionsstand zur geplanten Erweiterung der Müllverbrennungsanlage in Tornesch-Ahrenlohe (MVA T.-A.)

Die BI-Ellerhoop ist nach einem intensiven Informations- und Erkenntnisprozess zu folgendem Ergebnis gekommen:

**Die Erweiterung der Müllverbrennung am Standort Ahrenlohe von 80.000 auf 280.000 Jahrestonnen ist überflüssig, unsinnig, stark umweltschädigend und sie wird in ihrem mit Schadstoffen hoch belasteten Umfeld gefährliche Auswirkungen haben.
Wir fordern, dass die Erweiterungspläne gestoppt werden und die Altanlage ausläuft.**

Begründung:

Überflüssig ist die Anlagenerweiterung, da nach Feststellung des Umweltministers Herrn von Bötticher das **Müllaufkommen zur öffentlichen Beseitigung seit Jahren rückläufig** ist, siehe aktueller Bericht vom 18.3.08 zur Abfallplanung des Landes SH. Gleichzeitig kündigt der Minister an, „das bisherige Gebot aufzuheben, nachdem Restabfälle aus Schleswig-Holstein auch hierzulande beseitigt werden müssen“, das bedeutet also eine Liberalisierung des Abfallmarktes.

Unser Müll kann jetzt schon langfristig, sicher und kostengünstig vom „Müllentsorgungsmarkt“ aufgenommen werden. Deutschlandweit sind derzeit 80 Anlagen zur Müllverbrennung im Bau oder in der Planung, das heißt eine große Überkapazität. (Quelle: Prognos und Remondis Hausmitteilung).

Eine 280.000-Tonnenanlage in Tornesch-Ahrenlohe kann also nur mit sehr weit anzutransportierendem Müll betrieben werden, eigentlich nur denkbar aus dem Ausland. Der Müllentsorgungskonzern Remondis will notfalls MVA-Kapazitäten durch Abfallimporte auslasten, siehe Euwid Wirtschaftsnachrichten!

Dieser Mülltourismus ist unzeitgemäß und abzulehnen. Warum benennt der Antragsteller der Müllverbrennungserweiterung in T.-A. nicht, woher der viele Müll eigentlich kommen soll?

Unsinnig und stark umweltschädigend ist die Erweiterungsplanung der MVA in T.-A., weil keine nennenswerte Nutzung der sehr großen bei der Müllverbrennung erzeugten Wärmeenergie vorgesehen ist. Mit einem Nutzungsgrad von max.18 % (Strom) wird einer der schlechtesten Energiewirkungsgrade einer deutschen MVA geplant.

Das ist ein miserabler Beitrag zur Klimaproblematik, da bei der Verbrennung von 280.000 t Müll bis zu 300.000 Tonnen CO₂ pro Jahr klimaschädigend freigesetzt werden.

Zitat Bundesumweltamt aus dem Jahre 2006: Bestehende MVA-Anlagen sollten im bundesweiten Durchschnitt mindestens einen elektrischen Wirkungsgrad von 18 % und einen thermischen Nutzungsgrad von 42 % erreichen. Bei Neuanlagen sind anspruchsvolle energetische Gesamtnutzungsgrade vorzuschreiben.

Die schlechte Energieausnutzung und die damit verbundene schlechte finanzielle Bilanz versuchen die Antragsteller der Müllverbrennungsanlagenenergieerweiterung (51% Kreis Pinneberg, unsere Kreistagsabgeordneten, und der Remondis-Konzern mit 49%) dadurch auszugleichen, dass sie eine recht primitive und unsichere, aber billige Verbrennungs- und Filtertechnik planen. Dies wurde aus vielen gutachterlichen Ausführungen auf dem Besprechungstermin am 9. bis 12. Juli 2007 im Kreistagssitzungssaal deutlich.

Letztendlich führt die schlechte Energieausnutzung im Vergleich zu vielen Anlagen in unserer Nähe, z.B. der Hausmüllverbrennungsanlage in Neumünster, zu **höheren Kosten für den Müllgebührenzahler im Kreis Pinneberg.**

Gefährliche Auswirkungen wird die geplante Erweiterung der MVA in T.-A. aus drei Gründen mit sich bringen:

1. Die Altanlage hält, anders als immer dargestellt, die vorgeschriebenen Grenzwerte nicht sicher ein. Dies wurde anlässlich des Erörterungstermins im Juli 2007 öffentlich. In 2006 gab es bei der jährlichen (vorbereiteten !) Messung Schwermetallgrenzwertüberschreitungen; für den Rest des Jahres kann man keine Aussagen treffen.

Diese Grenzwertüberschreitungen wurden im entsprechenden Umweltbericht der GAB nicht erwähnt. Wir haben das Vertrauen in die Anlagenführung verloren.

2. Die zusätzlichen Umweltbelastungen aus der Erweiterung der Verbrennung um 200.000 Jahrestonnen wurden entgegen europäischem Recht vom Antragsteller als irrelevant (unerheblich) erklärt, eine rücksichtslose und unzulässige Vorgehensweise angesichts der hohen Schadstoffvorbelastungen im Umfeld der MVA T.-A.

3. Die für die nächsten 30 Jahre geplante Verbrennungserweiterung und auch die Altanlage halten die in den nächsten Jahren geltende 37. BImSch.- Verordnung (liegt im Vorentwurf vor) mit ihren wesentlich niedrigeren Grenzwerten nicht ein, ein Grund, weshalb der Antragsteller jetzt vorher noch die Erweiterung genehmigen lassen will.

Stand des Erweiterungsverfahrens der MVA: Nach dem Erörterungstermin im Juli 2007 ist in diesem Jahr mit einer Entscheidung der Genehmigungsbehörde, dem Staatlichen Umweltamt in Itzehoe, zu erwarten. Danach ist mit Widersprüchen und mit Klagen zu rechnen.

Alternativen zur mangelhaften stofflichen Verwertung des Hausmülls in Tornesch-Ahrenlohe gibt es genug in Deutschland.

Am 14.03.2008 haben wir uns die Müllsortieranlage in Neumünster angesehen. Hier werden aus dem Hausmüll Wertstoffe herausgetrennt und hochkalorischer Ersatzbrennstoff

gewonnen. Damit wird in einem sehr sauber arbeitenden Wirbelschichtofen mitten in der Stadt Neumünster Strom und Wärme für 17.000 Haushalte erzeugt und das mit viel geringeren Schadstoffausstoßwerten als es in Ahrenlohe geplant ist. Dabei kann der Ersatzbrennstoff (Energie) sogar zwischengespeichert werden.

Bei dieser Art Behandlung des Abfalls von 800.000 Menschen von Flensburg bis zum Kreis Segeberg werden jährlich 80.000 t Steinkohle eingespart.

Für den Standort Tornesch-Ahrenlohe sehen wir nur in der Weiterentwicklung der Mülltrennung zur Gewinnung von Wertstoffen und hochkalorischem Ersatzbrennstoff eine langfristige Zukunftsperspektive, die die Erhaltung der vorhandenen und sogar die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen sichert.

Waldkindergarten

Wir haben kein Verständnis für Menschen, die ohne ausreichende Sachkenntnis mit der Forderung nach einer Ausweitung der Müllverbrennung und den damit verbundenen erheblichen Umweltbelastungen die Existenz des Waldkindergartens im Esinger Wohld in Tornesch aufs Spiel setzen wollen. Man muss schon im Aufsichtsrat der Abfallbeseitigungsgesellschaft sitzen oder mit dieser Anlage viel Geld verdienen, wie die Gemeinde Tornesch, um einen solchen Standpunkt zu vertreten.

Messergebnisse von mehreren Bodenuntersuchungen im und um den Waldkindergarten können bei der BI-Ellerhoop eingesehen werden.

Müllverbrennungsanlagen beeinträchtigen durch ihre hohen Emissionen trotz aller heute möglichen Filteranlagen in erheblichem Maße die Gesundheit der Bevölkerung. Aus medizinischer Sicht sind sie obsolet, dies sagt u.a. Prof. Dauderer, einer der führenden deutschen Toxikologen und Fachmediziner.

Laufende Gespräche mit dem Landrat des Kreises Pinneberg

Die BI-Ellerhoop und der BUND Kr. Pbg. führen Gespräche mit dem Landrat. Dabei wird die gesamte Müllentsorgungsproblematik des Kreises Pinneberg diskutiert und auf den Prüfstand gestellt. Bisher haben wir uns mit der schlechten Filterungstechnik der geplanten Anlage und den damit verbundenen Schadstoffausstößen in unsere Umwelt befasst. Da unsere Erkenntnisse und Forderungen aber viel weitreichender sind, gibt es noch viel zu tun.

Fragen an unsere Politiker

Wollen Sie eine Erweiterung der MVA T.-A. die zwangsläufig zu einer Erhöhung der Müllimporte nach Deutschland führen wird?

Sind alle freien Kapazitäten und Möglichkeiten der Kooperation mit Nachbarkommunen, z.B. Neumünster, ausgeschöpft?

Würden Sie einer Müllverbrennungserweiterung in T.-A. zustimmen, wenn nicht von vornherein die Wärmenutzung bzw. ein viel besserer Anlagenwirkungsgrad gesichert ist?

Wir appellieren an unsere Kreistagspolitiker, sich umfassend und neutral und ergebnisoffen zu informieren, um eine verantwortungsbewusste Entscheidung zum Müllentsorgungssystem im Kreis Pinneberg für die nächsten 30 Jahre treffen zu können.

BI-Homepage www.bi-ellerhoop.de

Reimer Scholdt (Vorsitzender)
 Dr. K.-Ernst Bürkner (1. stv. Vors.)
 Jörg Voigt (2. stv. Vors.)
 Norbert Wirges (Schatzmeister)
 Gunter Kumbier (Schriftführer)

Wieren 39 25373 Ellerhoop, Tel. 1515
 Barmstedter Str. 72b 25373 Ellerhoop, Tel. 893
 Dorfstr. 11 25373 Ellerhoop
 Thiensener Weg 12 25373 Ellerhoop
 Alter Schulweg 7 25373 Ellerhoop